



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

352.053.1

Hely

Idő

'1913'

Személy

Szerző:

Cím: Budapests neuer Oberbürgermeister

Forrás:

Arbeiter - Ztg

Wien

1913. II. 20.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

352.053.1 Heltai Franc, 1913

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Budapests neuer Oberbürgermeister.

(Von unserem Korrespondenten.)

Budapest, 17. Februar.

Seit vorgestern ist der Journalist Franz Heltai — vormals Hoffer — Budapester Oberbürgermeister, das ist, gleich dem Obergespan in den Komitaten, der Vertreter der Regierung im Municipalvertretungskörper. Es ist eine erstaunliche Laufbahn. Den Begriff Journalist als Tageschriftsteller aufgefaßt, ist Heltai eine flache Unbedeutendheit; er begann seine Laufbahn als „volkswirtschaftlicher Berichtserstatter“, in der bürgerlichen Presse bekanntlich ein Beruf, der hauptsächlich im Brandschaden von Banken und in sonstigen Aktiengesellschaften, insbesondere fauler Unternehmungen besteht; in dieser Hinsicht ist es ein einträglicher Beruf, nicht zu schreiben. Heltai's starke Seite als Journalist war eine sabelhafte, unbesiegbare Ausdringlichkeit, gepaart mit unermüdlicher Ausdauer im Anknüpfen von Verbindungen. Er verstand es wie selten einer, sich an alle Welt heranzuvermitteln. Eine hiesige Wochenschrift charakterisiert ihn folgendermaßen: „Seit zwanzig Jahren bestand Heltai's Tätigkeit Tag für Tag darin, daß er morgens einen Minister begleitete, vormittags einen Staatssekretär besuchte, mit einem Ministerialrat speiste, den schwarzen Kaffee beim Vizebürgermeister nahm, nachmittags im Redoutenkaffeehaus die Gesellschaft der Budapester Kommunalgrößen aufsuchte zc. Andere kleine Leute tun dergleichen aus Eitelkeit, um in den Zeitungen genannt zu werden, Heltai tat dies mit der Energie eines Preisbojers, um brockenweise Konnexionen anzuhäufen.“ Nun, an Erfolg fehlte es ihm nicht, er häufte nicht nur Konnexionen, sondern auch — und dazu hatten ja diese zu dienen — Reichthümer an.

Heltai's erster großer Erfolg war, daß ihm vor etwa vierundzwanzig Jahren der damalige Handelsminister Gabriel Baross die „Redaktion“ des „Eisenbahnkondukteurs“ übertrug, ein Geschäft, an dem jährlich etwa 50.000 Kronen zu verdienen sind. Baross war von Heltai eine Zeitlang heftig angegriffen worden, die

Angriffe blieben dann aus. Zu Beginn der neunziger Jahre wurde er Budapester Stadtdirepräsentant (Gemeinderat); einige Jahre später erreichte er es, daß ihm als überaus zuverlässigen Regierungsmameluden ein Wahlkreis zugewiesen wurde, und in der Fruktifizierung beider Mandate war Heltai nicht blöde. So wenig blöde, daß er nach Verstädtlichung des Beleuchtungswesens seine Ernennung zum General-

direktor der städtischen Gaswerke mit einem Jahresgehalt von 80.000, sage achtzigtausend Kronen, durchsetzte. Wie unentbehrlich für den städtischen Gaswerksbetrieb dieser so überaus fett bezahlte Posten ist, zeigt der Umstand, daß jetzt die Stelle des Generaldirektors unbesetzt bleibt. Mit der Annahme seiner neuen Würde hat Heltai ein Opfer gebracht, denn der Oberbürgermeistergehalt beträgt „nur“ 24.000 Kronen, aber etliche neue fette Pfünden erachtet Heltai dieses Opfer für nicht zu hoch in der Erwägung, daß es ihm die Anwartschaft auf ein Ministerportefeuille bringt. Das bietet Ausichten, so manches wieder einzubringen.

Einstweilen ist die Oberbürgermeisterwürde eine Belohnung für den „opferreudigen Patriotismus“ Heltai's, der sich in der jüngsten Delegation nicht nur den Deutschösterreichern anbiedernde, sondern auch die Heeresverwaltung direkt aufforderte, ganz getrost nur eine größere Erhöhung des Militärbudgets zu verlangen, es werde alles ohne Widerspruch bewilligt werden. Und als Oberbürgermeister soll Heltai dem Kabinett Lufacs noch besondere Dienste leisten. Das Munizipium Budapest hat bekanntlich wegen der neuen Steuerpesche der Regierung Mißtrauen votiert und die ganze Städtebevölkerung Ungarns zum Widerstand gegen das feudalkunsterliche Regime ermuntert. Heltai hat nun die Aufgabe, Stadtverwaltung und Gemeinderat wieder regierungstreu zu machen. Das aber dürfte doch über die Kräfte dieses Urtypus des ungarischen Beutepolitikertums gehen.

osi háziyomda 1920